

## Pressemitteilung

Nürnberg, 04.12.2018

zum Aus einer europäischen Finanztransaktionssteuer

### Etikettenschwindel!

## Kampagne „Steuer gegen Armut“ wird aus Protest eingestellt

Dr. Jörg Alt SJ: „Der deutsch-französische Vorschlag einer ‚Aktiensteuer‘ ist ein Schlag ins Gesicht aller, die sich für Steuergerechtigkeit engagieren“

**NÜRNBERG** Zum gestrigen Vorstoß der deutschen und französischen Finanzminister, die Finanztransaktionssteuer in eine Aktiensteuer umzuwandeln, antwortet die Kampagne „Steuer gegen Armut – Finanztransaktionssteuer“ mit der Einstellung ihrer Kampagnentätigkeit. Die Pressemitteilung der Kampagne ist diesem Anschreiben angefügt.

### Zu diesem Vorstoß sagt Pater Jörg Alt SJ, der die Kampagne 2010 initiiert hatte:

„Die Kampagne wurde von der Jesuitenmission mit drei Zielen ins Leben gerufen:

- der Finanzindustrie, Mit-Verursacherin der Finanzkrise, einen bescheidenen Beitrag zur Bewältigung der Krisenfolgenkosten abzuverlangen;
- Erlöse daraus zu nutzen, um Armut und Folgen des Klimawandels abzumildern sowie
- mithilfe der Steuer den Handel mit fragwürdigen Finanzprodukten unrentabel zu machen und dadurch zurückzudrängen.

**Das deutsch-französische Vorhaben konterkariert unsere Absichten: Es belastet die Realwirtschaft und schont die Finanzindustrie. Und statt in die Bekämpfung von Armut und Klimawandel soll nun in ein Eurozonenbudget finanziert werden.** Während Finanzminister Wolfgang Schäuble die Steuer aus Gründen der Gerechtigkeit und Demokratiestärkung noch befürwortet hatte, ist der aktuelle deutsch-französische Vorschlag ein Schlag ins Gesicht aller, die sich über Jahre hinweg für Steuergerechtigkeit engagieren. Dieses Vorgehen können wir nicht legitimieren, deshalb befürworten auch wir die Einstellung der Kampagnentätigkeit. **Aber: Die nächste Finanz- und Bankenkrise kommt bestimmt – dann werden wir uns wieder zu Wort melden.“**

P. Dr. Jörg Alt SJ ist Initiator des Offenen Briefes sowie der Petition, die im Oktober 2010 diese Steuer auf die gesellschaftspolitische Agenda in Deutschland und Europa gesetzt hat. Das ursprünglich aus 32 Mitträgern bestehende Kampagnenbündnis betrug am Ende 101 Organisationen und 14 Personen. Nähere Informationen: [steuer-gegen-armut.org](http://steuer-gegen-armut.org).

**Weitere Auskünfte zu Kampagnenbeschluss der Mitgliederversammlung:**

**Jörg Alt SJ: 0176 3013 5656, Detlev v. Larcher: 0160 93708007, Peter Wahl: 0160 8234377**

---

*Die Jesuitenmission in Nürnberg ist das deutsche Hilfswerk der Jesuiten weltweit. Mit knapp 16.000 Mitgliedern ist die 1540 gegründete Gesellschaft Jesu die größte katholische Ordensgemeinschaft.*

*Über das weltweite Netzwerk des Ordens unterstützen wir rund 600 Hilfsprojekte.*

## Pressemitteilung der Steuerungsgruppe der Kampagne „Steuer gegen Armut“

„Statt die fünfjährigen Verhandlungen mit einem positiven Beschluss einer umfassenden Finanztransaktionsteuer (FTT) abzuschließen, machen der deutsche und der französische Finanzminister mit ihrem Vorschlag einer reinen Aktiensteuer nach französischem Vorbild das bisher Erreichte zunichte. Die Beamten, die mit viel Sachverstand in mehrjährigen Verhandlungen einen Kompromiss erarbeitet haben, und auch die Zivilgesellschaft werden damit vor den Kopf gestoßen. Dass der Sozialdemokrat Olaf Scholz dem Vorschlag des französischen Staatspräsidenten so bereitwillig folgte, ist umso enttäuschender, da es doch die SPD war, die 2012 ihre Zustimmung zum EU-Fiskalpakt vom weiteren Eintreten Deutschlands für die FTT abhängig machte. So hoch war damals die politische Bedeutung der FTT“, so Detlev v. Larcher (*Attac*), Koordinator der Kampagne.

Nach fünf Jahren der Verhandlungen zwischen zehn Ländern im Verfahren der „Enhanced Cooperation“ wurde ein fast beschlussreifer Direktentwurf, der trotz Verwässerungen immer noch ein interessanter Fortschritt bei der Regulierung und Besteuerung des Finanzsektors gewesen wäre, vom französischen Präsidenten abgeblockt. Die Bundesregierung hat sich in der Vereinbarung von Meseberg dem Vorschlag von Macron angeschlossen, lediglich eine Steuer auf Aktien einzuführen. Frankreich besitzt bereits eine solche Steuer. Demnach würden Finanzderivate nicht einbezogen und damit 90% der Umsätze auf den Wertpapiermärkten aus der Bemessungsgrundlage herausgenommen. Aber selbst Aktien würden nicht einmal vollständig besteuert. Die französische Steuer erfasst nur Titel von Konzernen mit einem Börsenwert von über einer Milliarde Euro. Auch Intraday-Transaktionen würden unbesteuert bleiben, weil erst am Ende des Tages nach Netto-Transaktionen abgerechnet würde.

„Eine solche Steuer hätte keine regulatorische Wirkung und würde im Vergleich zum Kommissionsvorschlag nur geringe Einnahmen bringen. Von der ursprünglichen Absicht, den Finanzsektor an den Kosten der Krise zu beteiligen, bliebe nichts übrig. Die französische Schrumpfststeuer hat mit einer richtigen FTT nichts zu tun. Sie dennoch FTT zu nennen, ist Augenwischerei“, konstatiert Peter Wahl (*WEED*).

Vor diesem Hintergrund beschloss die Mitgliederversammlung des Bündnisses „Steuer gegen Armut“, ihre Kampagnentätigkeit in der bisherigen Form einzustellen. Für diese Schrumpfststeuer lohne es sich nicht, zu kämpfen. Die Notwendigkeit und Richtigkeit einer umfassenden Finanztransaktionsteuer bleibe weiter bestehen, heißt es in dem Beschluss. Sie bleibe Teil der zivilgesellschaftlichen Forderung nach einer Regulierung der Finanzmärkte.

---

*Die Jesuitenmission in Nürnberg ist das deutsche Hilfswerk der Jesuiten weltweit. Mit knapp 16.000 Mitgliedern ist die 1540 gegründete Gesellschaft Jesu die größte katholische Ordensgemeinschaft.*

*Über das weltweite Netzwerk des Ordens unterstützen wir rund 600 Hilfsprojekte.*

**Der einstimmige Beschluss der Mitgliederversammlung vom 27.11.2018 im Wortlaut:**

„Es ist für unsere Kampagne nicht sinnvoll, so weiterzumachen wie bisher. Die Kampagne bezog ihre Energie und Wirkung daraus, dass es eine Idee, die die Zivilgesellschaft auf die Tagesordnung gesetzt hatte, bis zur Beschlussreife in den Gesetzgebungsprozess der EU schaffte. Aber nur für die Aktiensteuer von Macron und Scholz ist die Fortsetzung einer eigenständigen Kampagne nicht zu rechtfertigen.

Die Mitgliederversammlung beschließt daher, die Kampagne in dieser Form nicht fortzuführen und die damit verbundene Bündnistätigkeit einzustellen. Die Notwendigkeit und Richtigkeit einer umfassenden Finanztransaktionssteuer bleiben unbestritten weiterhin bestehen. Das Anliegen, eine solche Steuer zu fordern, ist und bleibt unterstützenswert.

Daher werden wir die FTT auch zukünftig in allen geeigneten Zusammenhängen als Teil der zivilgesellschaftlichen Forderungen nach einer Regulierung der Finanzmärkte vertreten. Wir bitten unsere Mitgliedsorganisationen diese Steuer in ihrem Forderungskatalog zu behalten und sich dazu weiter zu vernetzen.“

---

*Die Jesuitenmission in Nürnberg ist das deutsche Hilfswerk der Jesuiten weltweit. Mit knapp 16.000 Mitgliedern ist die 1540 gegründete Gesellschaft Jesu die größte katholische Ordensgemeinschaft.  
Über das weltweite Netzwerk des Ordens unterstützen wir rund 600 Hilfsprojekte.*